

auszutreiben, betrachtet der europäische Orchestererzieher als seine Aufgabe — oder wenigstens als sein Recht. Unsre Orchestermusiker sind von Geburt in Gefahr, sich als willenloses Werkzeug des Dirigenten zu fühlen: das ist das eine; das andere: daß bei uns Dirigent und Orchester nur Instrument des Komponisten sind. Der Komponist hat ein Stück komponiert, und das Orchester ist dazu da, es zu spielen. Die Musik: das ist die Partitur. Bei diesen Negern ist die Musik das, was sie daraus machen.

Sie musizieren: das ist das Wesen und sozusagen der Inhalt ihrer Musik. Gewiß, von Improvisieren kann keine Rede sein, sie sind keine Zigeuner. Jeder Ton ist überlegt, ist einstudiert, so einstudiert, daß es ans Wunderbare grenzt. Sie spielen ohne Noten; aber die Noten, die sie im Kopf haben, hat jemand „komponiert“,

ohne Zweifel. Unser Prinzip der Arbeitsteilung, das den Prozeß des Musikmachens in Produzieren und Reproduzieren zerlegt, ist ihnen nicht mehr fremd, es sind ja keine Wilden; sie brauchen den Komponisten. Nur: die Rolle, die er spielt, ist so untergeordnet wie die der Musik, die sie spielen. Sie „machen Musik“, daß Europa es ihnen nie nachmachen wird, aber die Musik, die sie verwenden, ist nicht diskutabel.

Da könnte, sollte Europa helfen. Es müßte aber die Situation verstehen. Mit kleinlicher Beflissenheit Shimmys komponieren, wie sie drüben besser hergestellt werden, oder ein paar ihrer Instrumente bei uns „einführen“, das hat keinen Sinn; aber für unsere besten Musiker wäre es der Mühe wert, einen Apparat wie Sam Woodings Orchester mit Musik zu beliefern.

K. P.

Photo: Continental



*Sam Wooding, der Dirigent der „Chocolate Jazz-Band“*